

6000 Euro für das Orgelbauprojekt

Konstanz (sk) Wolfgang Müller-Fehrenbach, Vorsitzender des Orgelbauvereins St. Gebhard, ist überwältigt. Am Sonntag war der Verein wieder auf dem Konstanzer Oktoberfest präsent, um auf das Orgelbauprojekt aufmerksam zu machen. Zum Erntedankgottesdienst mit Pfarrer Andreas Rudiger, Leiter der Seelsorgeeinheit Petershausen, waren bereits Hunderte Gläubige gekommen. Anschließend veranstaltete der Orgelbauverein eine Tombola. „Alle 2000 Lose waren in einer Stunde verkauft“, freut sich Wolfgang Müller-Fehrenbach. Damit spielte der Verein bereits 2000 Euro ein.

Höhepunkt war die Versteigerung eines Jumbo-Balls mit Autogrammen der deutschen Fußballnationalmannschaft, den Moderator Stephan Schmutz und Auktionator Carlo Karenbauer unter den Hammer brachten. Für 3000 Euro wurde das gute Stück letztlich versteigert. Dieser Ball werde, wie Müller-Fehrenbach erfahren hat, einen Ehrenplatz im Karlsruher Wildparkstadion bekommen. Während der Veranstaltung erhielt der Orgelbauverein noch weitere Spenden. Insgesamt wurden rund 6000 Euro an diesem Tag eingespielt, so dass das Spendenbarometer jetzt die 918 000 Euro-Marke erreicht hat. „Ein toller Auftakt für den Endspurt“, wertet Wolfgang Müller-Fehrenbach, denn am 13. Juli 2014 wird die Orgel, die rund eine Million Euro kostet, eingeweiht.

Jetzt stehen noch weitere Benefizkonzerte an: Am 12. Oktober spielen um 20 Uhr in der evangelischen Pauluskirche Thomas Pangritz und Martin Weber „Orgelmusik zu zwei und zu vier Händen“. Am 30. November um 20 Uhr präsentiert Konzertpianistin Ludmila Pushkareova Werke von Beethoven, Liszt, Bach und Rachmaninow im Wolkensteinsaal im Kulturzentrum am Münster. Der Erlös beider Veranstaltungen kommt der neuen Orgel von St. Gebhard zu Gute. Nähere Informationen unter: www.konzilsorgel.de

Tipps für die richtige Ernährung

Konstanz (sk) Darmerkrankungen können das Leben stark einschränken. Die richtige Ernährung hilft, um besser damit umgehen zu können. „Was ist gut, was ist schlecht für den Darm?“ lautet der Titel des Vortrags am Montag, 7. Oktober, um 19 Uhr im Patientencafe „Bistro Nova“ des Klinikums Konstanz. Pasquale Modica-Amore, Diätassistent, Adipositastrainer und niedergelassener Ernährungsberater mit Sitz in Überlingen, wird anschaulich aufzeigen, was Patienten mit Darmerkrankungen und Menschen mit Darmproblemen bei ihrer täglichen Nahrungsaufnahme beachten sollten. Modica-Amore war lange Jahre im Klinikum Konstanz tätig, bevor er sich selbstständig machte. Heute coacht er Einzelpersonen und Kleingruppen auf dem Weg zur richtigen Ernährung. Die Veranstaltung findet im Rahmen der öffentlichen Informationsreihe der Selbsthilfegruppe „Menschen mit Darmerkrankungen“ statt. Der Eintritt ist frei. Der Vortrag lässt im Anschluss Zeit, Fragen an den Referenten zu stellen.



Sie helfen, wenn Eltern nicht weiter wissen (von links): Rosemarie Patt (SkF), die Familienkrankenschwestern Ines Krauter-Harney und Heide Habermann, Markus Schubert vom Sozial- und Jugendamt und Claudia Eisenmann (SkF). BILD: HANSER

Ein Ohr für belastete Eltern

- ▶ Hilfe für Familien mit kranken Kindern
- ▶ Begleitung auch über das akute Stadium hinaus
- ▶ Ab heute sind besondere Krankenschwestern bereit

VON KIRSTEN SCHLÜTER

Konstanz – Heide Habermann hat in ihrem Berufsleben schon viel gesehen. Sie ist Kinderkrankenschwester und arbeitet seit 40 Jahren mit den kleinsten Erdenbürgern. „Dabei kam ich mit wirklich brennenden Fällen in Kontakt“, sagt Heide Habermann. Sie hat daher eine Zusatzausbildung gemacht und nennt sich nun auch Familienkrankenschwester. In dieser Funktion hilft sie ab heute Eltern mit kranken Kindern, die allein nicht klarkommen.

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) hat dieses niederschwellige Angebot in sein Hilfesystem aufgenommen und vermittelt den Kontakt zu den passenden Stellen. „Es geht um Fragen wie die richtige Ernährung für das Kind und darum, ob sich ein Baby normal entwickelt oder ob es eine Frühförderung braucht“, sagt Heide Habermann. Sol-

che Fälle gab es schon immer, doch bislang hat das Sozial- und Jugendamt improvisiert. Mitarbeiter Markus Schubert sagt: „Ich bin froh, dass der Sozialdienst sich des Themas angenommen hat, um die Angebote besser zu vernetzen. Jetzt wissen wir, dass eine organisierte Struktur dahintersteckt.“

Wenn etwa starker Diabetes bei einem Kleinkind diagnostiziert wird, wünschen die Eltern sich Begleitung – das kann ein Kinderarzt aber nicht leisten. Hier springen Heide Habermann oder Ines Krauter-Harney ein. Letztere ist ebenfalls Familienkrankenschwester und sagt: „Wir möchten die Eltern begleiten und schauen, welche Hilfe sie über das kranke Kind hinaus vielleicht noch benötigen. Das Ziel ist es letztlich, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.“ Dabei soll die Hürde, Hilfe anzunehmen, besonders niedrig sein. Aufwändige Behördengänge oder Anträge gibt es nicht. „Wir nehmen in unserer täglichen Beratungsarbeit wahr, dass Eltern in der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt ihres Kindes bereit sind, Unterstützung anzunehmen“, sagt Claudia Eisenmann vom SkF. Rosemarie Patt, die als Sozialpädagogin die Vermittlung und fachliche Begleitung übernimmt, ergänzt: „Das gelingt besser, wenn Eltern an eine Kranken-

schwester vermittelt werden als wenn sie das Wort Jugendamt hören.“ Ein Fall ist ihr besonders in Erinnerung geblieben: „Das Kind hat das Downsyndrom, die Mutter kann kein Deutsch und der Vater war selbst krank in der Klinik. Der Familie war das Hilfesystem unbekannt und die Mutter war allein und überfordert“, erzählt sie. Ab heute können die Beteiligten besser auf solche Familien reagieren. Wichtig ist Markus Schubert dabei aber Folgendes: „Wenn das Jugendamt eingebunden ist, entsteht immer der Eindruck, es handle sich nur um schwierige Fälle. Das stimmt gar nicht, wir haben Familien aus allen Milieus. Aber die 19-jährige Mutter mit Heimkarriere zählt natürlich auch zu unseren Klienten.“

Heide Habermann macht die Erfahrung, dass Eltern generell immer unsicherer im Umgang mit Kindern werden. Rosemarie Patt stimmt zu: „Die angeborene Kompetenz geht verloren. Das liegt vielleicht daran, dass die Großeltern nicht mehr vor Ort leben und keine Vorbilder sein können. Eltern wollen alles richtig machen und werden hilflos.“ Sie wühlen sich durch ein Überangebot an Ratgebern. „Dabei ist das meiste davon unnötig“, sagt Heide Habermann. „Ein Kind funktioniert nicht nach Kochrezept.“

Der Sozialdienst katholischer Frauen und das neue Angebot

▶ **Frühe Hilfen:** Die Arbeit der Familienkrankenschwestern, die eine Zusatzausbildung gemacht haben, beginnt am heutigen 1. Oktober. Dies ist Teil der Frühen Hilfen, die bundesweit ausgebaut werden sollen. Das Bundeskinderschutzgesetz trat im Januar 2012 in Kraft und gibt den Kommunen den Auftrag, Familien stärker und früher zu fördern. Auch die Beratungsstelle Pro Familia hat sich des Themas angenommen und vermittelt seit Juni 2011 Familienhebammen. Da

deren Arbeit in der Regel ein Jahr nach der Geburt eines Kindes endet, sind die Familienkrankenschwestern als Nachfolge-Angebot gedacht und bewusst nicht als Konkurrenz.

▶ **Familienkrankenschwestern:** Sie arbeiten im Auftrag des Sozialdienstes katholischer Frauen. Durch ihre langjährige Erfahrung sind sie mit Ärzten, dem Sozial- und Jugendamt, dem Sozialpädiatrischen Zentrum am Klinikum und dem Babyforum gut vernetzt. Wenn nötig, vereinbaren sie

Arzttermine für eine Familie und begleiten sie dorthin. Kostenträger ist das Sozial- und Jugendamt, das die Notwendigkeit eines Einsatzes überprüft und Stundensätze verrechnet.

▶ **Kontakt:** Die Hilfe der Krankenschwestern vermitteln Rosemarie Patt (SkF) unter Tel. 07531/69 28 81, E-Mail rosemarie.patt@skf-konstanz.de und Elke Klein (Jugendamt) unter der Telefonnummer 07531/90 04 29.

KIRSTEN SCHLÜTER

NACHRICHTEN

LANDRATSAMT

Bilder über Götter, Tiere und Dämonen

Die Bedeutung von Malerei von der Altsteinzeit bis ins 20. Jahrhundert behandelt ein Vortrag der Gesellschaft für Natur und Kultur Konstanz. Am heutigen Dienstag, 1. Oktober, um 19 Uhr spricht Marie-Theres Scheffczyk aus Uhlringen im großen Saal des Landratsamtes zum Thema „Götter, Tiere und Dämonen“. Schon die frühesten Malereien – 32 000 Jahre alt – lassen partiell auf kultische Zusammenhänge schließen. Ab 18 Uhr findet ein Fachgespräch statt. Gäste sind gegen einen kleinen Unkostenbeitrag willkommen.

EVANGELISCHES JUGENDBÜRO

Infos für ein freiwilliges Jahr im Ausland

Das evangelische Jugendbüro Konstanz lädt zu einer Infoveranstaltung, am Dienstag, 1. Oktober, um 16 Uhr im Evangelischen Jugendwerk am Benediktinerplatz 8 ein. Immer mehr junge Menschen interessieren sich für ein freiwilliges Jahr im Ausland, um anderen Menschen zu helfen und andere Länder und Kulturen kennen zu lernen. Die Einsatzstellen des Auslandsfreiwilligendienstes der badischen Landeskirche liegen in Italien, Rumänien, Israel, Süd- und Zentralamerika, wobei es sich unter anderem um soziale, pädagogische und kulturelle Einrichtungen handelt. Das Angebot steht jungen Frauen und Männern offen und dauert 12 Monate. Die Bewerbungsphase für einen Dienst ab Sommer 2014 hat bereits begonnen und läuft noch bis zum 31. Dezember. Informationen zum Verfahren sowie Berichte zum Freiwilligen gibt es auf www.freiwillige-vor.org.

LANDESMUSEUM

Führungen auch am Feiertag

Das Archäologische Landesmuseum in Konstanz hat auch am 3. Oktober wie gewohnt von 10 bis 18 Uhr geöffnet und bietet um 11 Uhr und um 15 Uhr öffentliche Führungen zum Thema „Leben im Mittelalter“ an. Auch wenn die hygienischen Umstände nicht mit den heutigen vergleichbar waren, bot das mittelalterliche Stadtleben eine Reihe von Vorzügen, die in den Rundgängen anschaulich erläutert werden. Eine Errungenschaft war mit Erfindung der „Guten Stube“ der Kachelofen, der in einer enggebauten Stadt von lebenswichtiger Bedeutung war. In der Dauerausstellung werden aber noch zahlreiche weitere Aspekte der Mittelalterarchäologie gezeigt. Diese Führungen gibt es auch am Sonntag, 6. Oktober, zu denselben Zeiten.



Die Autos müssen weg: Auf diesem Parkareal bei der Bodensee-Arena wird sich bald einiges ändern. Guno Fischer aus Scherzingen nutzt nochmal den Parkplatz in Kreuzlingen, wo bald Bäume stehen werden. BILD: HANSER

Kreuzlingen hübscht Seestraße auf

310 000 Euro investiert die Stadt in eine Fußgängerallee

Kreuzlingen – An der Seestraße in Kreuzlingen entsteht bald eine Großbaustelle, denn an dem Areal soll eine Fußgängerallee entstehen. Am Montag, 7. Oktober, beginnen die Tiefbauarbeiten für die Fertigstellung. Durch die Verlängerung der bestehenden Platanenallee entsteht eine verkehrsfreie Zone als Verbindung des Hafens mit der Bodensee-Arena und der Kunstgrenze nach Konstanz, informiert die Stadt in einer Pressemitteilung.

Im Frühjahr 2012 lagen vier Projekte zur Umgestaltung der Seestraße öffentlich auf. Dabei handelte es sich um die Straßensanierung Seestraße mit neuem Radweg, Anlieferung Bodensee-

Arena, neue Fußgängerallee sowie um die Korrektur der Radwegführung Ost. Zwischenzeitlich wurden die neue Anlieferung zur Bodensee-Arena sowie die Straßensanierung der Seestraße mit neuem Radweg fertiggestellt. Anfang Oktober soll mit dem Bau der neuen Fußgängerallee (Verlängerung der bestehenden Platanenallee) begonnen werden, die Korrektur der Radwegführung Ost erfolgt im Frühling 2014.

Die neugestaltete Fußgängerallee verläuft mit geringfügigen Abweichungen auf der bestehenden Straße und weist eine Breite von fünf Metern auf. Die vorhandenen Parkplätze (42 Stück) und die Benutzung dieses Abschnittes durch den Stadtbuss werden aufgehoben, der Asphaltbelag entfernt und durch einen Kiesbelag, analog der bestehenden Allee, ersetzt. Alle 42 auf-

gehobenen Parkplätze werden auf dem Kiesplatz vor dem Außeneisfeld der Bodensee-Arena kompensiert. Der Ausbau dieses Kiesplatzes erfolgt zuerst provisorisch, da planerische Punkte im Gebiet Klein Venedig noch offen sind, wie es in der Mitteilung weiter heißt.

Dem Erhalt des bestehenden Baumbestandes wurde besondere Beachtung geschenkt. Zwölf Bäume müssen jedoch entfernt werden. Damit können sich die rund 70 neuen Platanen gleichmäßig und gesund entwickeln, heißt es.

Die Parkierung sowie die Durchgängigkeit zwischen bestehender Platanenallee und Eishalle sind ab sofort eingeschränkt. Die eigentlichen Tiefbauarbeiten dauern rund drei Monate. Die Kosten für die Neugestaltung der Fußgängerallee belaufen sich auf rund 310 000 Euro.